

Begleitmaterial zur Vorstellung

PRINZESSEN



© Anna Stöcher / Plaisiranstalt

Plaisiranstalt

Schauspiel | Deutsch | 65 Min. | 8-12 Jahre

Begleitinformationen erstellt von: Plaisiranstalt

Kartenreservierungen für pädagogische Institutionen:
+43 1 522 07 20 18 | paedagogik@dschungelwien.at

KULTURVERMITTLUNG

Vorbereitender Workshop

Auf Anfrage kommen wir gerne vor Ihrem Theaterbesuch an Ihre Schule, stimmen die Klasse auf das Thema ein und bereiten Sie und Ihre Schüler*innen auf das Medium „zeitgenössisches Theater“ vor – mit Gesprächen und kreativen Übungen aus dem Tanz-, Performance- und Schauspielbereich.

Dauer: 2 Schulstunden

Kosten: € 150,00 pro Klasse

Ort: Fest- oder Turnsaal an Ihrer Schule, ev. auch in einem größeren Klassenzimmer möglich.

Publikumsgespräch

Sehr gerne können Sie sich für ein kostenloses Publikumsgespräch direkt im Anschluss an die Vorstellung anmelden. Im Publikumsgespräch können die Kinder und Jugendlichen relevante Themen des Stückes bearbeiten, Fragen stellen und ihren ersten Eindrücken Ausdruck verleihen. Unterschiedliche Formate passend zu Inhalt und Zielgruppe – zum Teil mit interaktiven Elementen – bieten den geeigneten Rahmen für direkten Austausch und ermöglichen neue Zugänge zur darstellenden Kunst.

Bitte geben Sie bei der Reservierung bekannt, ob Sie ein Publikumsgespräch wünschen.

Nachbereitender Workshop

Vor allem bei theatererfahrenen Klassen kann es sinnvoll sein, statt des vorbereitenden Workshops eine Nachbereitung zu buchen. Hier verarbeiten die Schüler*innen das Gesehene Stück in Gesprächen und durch eigenes kreatives Schaffen.

Dauer: 2 Schulstunden

Kosten: € 150,00 pro Klasse

Ort: Fest- oder Turnsaal an ihrer Schule, ev. auch in einem größeren Klassenzimmer möglich.

Ansprechperson für weitere Information und Beratung:

Madeleine Seaman | +43 1 522 07 20-24

m.seaman@dschungelwien.at

Inhaltsverzeichnis

1. ZUR PRODUKTION	1
1.1 Inhalt	2
1.2 Idee/Konzept	3
1.3 Zum Entstehungs- und Probenprozess	4
1.4 Textauszüge	5
1.5 Das Team	7
1.6 Interviews mit dem Team	10
2. IDEEN FÜR DIE VOR- UND NACHBEREITUNG	11
3. KONTAKT	13

1. Zur Produktion

PRINZESSEN

Plaisiranstalt

Uraufführung

Schauspiel | Deutsch | 65 Min. | 8-12 Jahre

Vorstellungstermine im DSCHUNGEL WIEN:

FR	13.02.26	17.00 Uhr	PREMIERE
SA	14.02.26	15.30 Uhr	
SO	15.02.26	15.30 Uhr	
MO	16.02.26	10.00 Uhr	
MI	18.02.26	10.00 Uhr	
DO	16.04.26	10.00 Uhr	
FR	17.04.26	10.00 Uhr	
SA	18.04.26	15.30 Uhr	
SO	19.04.26	15.30 Uhr	

Team

Autor: Raoul Biltgen

Regie: Paola Aguilera

Dramaturgie: Guido Mentol

Produktion: Barbara Schubert

Ausstattung: Alexandra Burgstaller

Assistenz: Marie-Louise Fürnsinn

Hospitantz: Maya Zwerina

Lieder: Thorsten Drücker

Schauspiel: Sophie Berger, Paul Graf, Charlotte Zorell

Nachfolgerechte: Thomas Sessler Verlag

1.1 Inhalt

Da war sie ein einziges Mal nicht brav, schon muss sie zur Strafe 100 Jahre schlafen: Dornröschen. Die andere, Rapunzel, wird von der bösen Hexe zur Strafe für einen kleinen Diebstahl ausgerechnet in den Turm gesperrt, in dem Dornröschen liegt. Was tut Rapunzel? Natürlich küsst sie Dornröschen wach. Die sich aber sowas von gar nicht darüber freut. Nur ein Prinz darf sie wachküssen! Rapunzel ist nicht einmal eine Prinzessin. Und versteht absolut gar nicht, warum Dornröschen sich unbedingt an all das halten will, was man ihr vor 100 Jahren eingetrichtert hat: Brav sein, sich vom Prinz küssen lassen, sich verlieben, ihn heiraten, und zusammen glücklich bis ans Lebensende sein.

Doch als der Prinz auftaucht, ist auch er nicht der Richtige. Oder doch, nur für wen anderen? Auch er irrt umher, um das zu erfüllen, was man von ihm erwartet: Prinz sein, die eine Prinzessin küssen, sie heiraten, und glücklich bis ans Lebensende sein. Das Problem, wenn man eine brave Prinzessin oder Prinz ist: Niemand interessiert sich dafür, was man vielleicht sonst noch sein könnte. Oder wollte. Oder wollen wirklich alle Prinzessinnen sein?

„Allzu brav ist ungesund.“ Gerlinde Nyncke

1.2 Idee/Konzept

Seit es Märchen gibt, werden sie dazu benutzt, Kinder zum Bawesen zu bewegen: Nur ja nichts Spitzes berühren, nur ja nichts aus Nachbars Garten stibitzen. Warum? Weil die Erwachsenen es sagen. Schon wer nachfragt, ist nicht brav. Und wenn man sich nicht dran hält, folgt die Strafe auf dem Fuß: Die eine muss 100 Jahre Strafe abschlafen, und nur ein braver Prinz kann sie wachküssen. Die andere wird in einen Turm gesperrt. Und nur ein braver Prinz kann sie daraus befreien. Also: Brav sein und auf den Prinzen warten.

Nur was ist, wenn man Märchen Märchen sein lässt und sein Leben selbst in die Hand nehmen will? Wenn man sich einfach selbst befreit, sein eigener edler Held ist? Wenn man nicht brav ist? Und zwar sehr bewusst?

Statt in Teufels mit drei Haaren Küche zu landen, entsteht auf einmal etwas ganz Neues, nie Dagewesenes. Etwas nicht Vorhersehbares. Etwas, das Angst macht? Auch. Etwas, das man vielleicht bereuen könnte? Vielleicht. Denn wenn man sich nicht mehr an all das hält, was einem vorgegeben wurde, kommt man dann noch zu seinem "glücklich bis an ihr Lebensende"?

Oder ist gerade das Ungewisse auch das Spannende daran?

Ausgehend vom Märchen-Setting, in dem sich alle an ihre vorgegebenen Rollen halten, befreien wir unsere Protagonist*innen, indem wir die Grenzen dessen sprengen, was uns märchenhafte Narrative vorgeben, und lassen sie sich ihr eigenes Leben erkämpfen.

1.3 Zum Entstehungs- und Probenprozess

Manchmal hat man als Theatermacher*innen für junges Publikum den Eindruck, wenn man den Blick auch mal über die Zuschauer*innen schweifen lässt, dass es je nach Alter große Unterschiede gibt, was sie sich erwarten: Kinder und Jugendliche wollen unterhalten werden. Wenn sie sich dann auch noch etwas für das eigene Leben, das eigene Selbstverständnis oder den Umgang mit anderen Menschen und all dem, womit man sich nunmal auf dieser Welt beschäftigen muss, mitnehmen können, umso besser. Die Erwachsenen aber legen gerne mal Wert darauf, dass die Kinder was lernen. Und damit das geht, müssen sie – so scheint es zumindest – vor allem eines sein: brav. Brav sitzen, nicht reden, sich nicht ablenken lassen. Im besten Fall anschließend eine kleine Zusammenfassung der besten (und lehrreichsten) Momente liefern.

Daraus ist die Idee entstanden, ein Theaterstück zu eben diesem Thema zu machen. Vielleicht sogar mit einer sehr klaren Aussage: Dass wir als Theatermacher*innen, obwohl wir erwachsen sind, es durchaus begrüßen, wenn unsere Zuschauer*innen nicht allzu brav sind. Denn dann sind sie vielleicht wesentlich mehr bei sich als bei dem, was andere (Erwachsene) von ihnen erwarten.

Sehr bald, nachdem wir als Plaisiranstalt begonnen hatten, uns mit dem Thema “brav sein” zu beschäftigen, sind wir auf all das gestoßen, was den Kindern als entweder gute Vorbilder, an die sie sich zu halten haben, oder als schlechte und damit abschreckende Beispiele vorgegeben wird. Allen voran: Märchen. Aber auch: all deren Übersetzungen ins Moderne, ob in Film und Fernsehen, mal mit den bekannten Protagonist*innen, mal in komplett neuen Settings, zum Beispiel Videospielen aller Art. Ja, der brave Mario muss die ebenfalls brave Prinzessin Peach befreien. Die Rollen sind sehr klar verteilt.

Besonders fallen hierbei die Prinzessinnen und andere weibliche Charaktere auf, die in den Märchen für das Nicht-Brav-Sein sofort bestraft werden: 100 Jahre Schlaf, in den Turm gesperrt werden, sterben, mit Pech übergossen werden, usw.

Aus diesen Gedanken und Vorlagen lassen wir ein “was wäre, wenn ...” entstehen. Was wäre, wenn sich ausgerechnet die Prinzessinnen gegen ihr Schicksal stellen, wenn sie die Strafe einfach nicht akzeptieren? Was könnte “nicht brav zu sein” auf einer Ebene bedeuten, auf der es nicht mehr nur um ruhig sitzen bleiben und den Mund halten geht, sondern um Selbstverwirklichung, indem man seinen Gefühlen freien Raum lässt?

Mit diesen Ideen zieht sich Raoul Biltgen, Autor der Plaisiranstalt, zurück und schreibt ein Theaterstück als Arbeitsmaterial für die anstehenden Proben. Arbeitsmaterial deshalb, weil wir jederzeit neue Gedanken einfließen lassen können wollen.

Nun beginnt die Arbeit der Regisseurin Paola Aguilera, zusammen mit den Schauspieler*innen Bilder für all das, was wir zusammen erarbeitet haben, zu finden, um das alles mit dem vorhandenen Text auf die Bühne zu bringen.

1.4 Textauszüge

DORNRÖSCHEN: Mein Prinz?

RAPUNZEL: Hallo.

DORNRÖSCHEN: Ich liebe dich.

RAPUNZEL: Sicher?

DORNRÖSCHEN: Du bist gekommen, wie es mir vorausgesagt wurde. Mein Prinz.

RAPUNZEL: Sorry, aber ich bin kein Prinz.

DORNRÖSCHEN: Bitte?

RAPUNZEL: Schau mich an.

DORNRÖSCHEN: Das ist wahr.
Warum bist du kein Prinz?

RAPUNZEL: Kommt vor.

DORNRÖSCHEN: Nein, das kommt nicht vor, du musst ein Prinz sein.

RAPUNZEL: Bin ich aber nicht.

DORNRÖSCHEN: Aus welchem Grund bin ich dann wach?

RAPUNZEL: Naja, weil ich ... also ... es heißt ja ...
Du hast geschlafen.

DORNRÖSCHEN: Ja.

RAPUNZEL: Und du bist eine Prinzessin.

DORNRÖSCHEN: Selbstverständlich bin ich das.

RAPUNZEL: Eben. Und da habe ich dich geküsst.

DORNRÖSCHEN: Du hast mich geküsst, weil ich eine ...
Moment. Was heißt das, du hast mich geküsst?

RAPUNZEL: Naja, so mit den Lippen ...

DORNRÖSCHEN: Ja?

RAPUNZEL: Hab ich dich geküsst.

DORNRÖSCHEN: Auf den Mund?

RAPUNZEL: Die Stirn hat nicht funktioniert.

DORNRÖSCHEN: Du hast mich auf die Stirn geküsst?

RAPUNZEL: Zuerst.

DORNRÖSCHEN: Und dann auf den Mund?

RAPUNZEL: Sag ich doch.

DORNRÖSCHEN: Du küsst mich da einfach überall ab, während ich schlafe, ohne um Erlaubnis zu bitten und ...

RAPUNZEL: Und?

DORNRÖSCHEN: Und du bist nicht einmal ein Prinz.

RAPUNZEL: Das heißt, ein Prinz darf dich einfach so überall abküssen, ohne zu fragen?

DORNRÖSCHEN: Ja.

RAPUNZEL: Das ergibt doch keinen Sinn.

1.5 Das Team

Paola Aguilera (Regie)

Paola Aguilera ist in Santiago de Chile geboren und wuchs in Peru, Rumänien und Deutschland auf. Ihre Schauspielausbildung absolvierte sie am Konservatorium der Stadt Wien, ihre Regie- und Theater Entrepreneur Ausbildung an der Moving Academy for Performing Arts in Amsterdam und Berlin. Sie arbeitet seit über 30 Jahren als Regisseurin und Theaterdozentin, u.a. für das Schauspielhaus Salzburg, Theater Drachengasse, Theater der Jugend, Dschungel Wien, NeueBühneVillach, Tiroler Landestheater, Theater Konstanz, Landestheater Niederösterreich, Schauspiel Erlangen, Schauspielschule Krauss, DiverCityLab Wien und ist Mitbegründerin der Plaisiranstalt, in der mit großem Erfolg eigene Projekte realisiert werden. Sie ist außerdem selbstständige Psychologische Beraterin, Mentaltrainerin, Hypnosystemische Coachin und Supervisorin.



© Guido Mentol

Raoul Biltgen (Autor)

geboren 1974 in Luxemburg. Ursprünglich ausgebildeter Schauspieler arbeitet er seit 2003 freischaffend vor allem als Schriftsteller. Er ist Autor mehrerer Bücher, Kurzgeschichten und zahlreicher Theaterstücke, die bisher in mehreren Ländern Europas aber auch darüber hinaus (z.B. in Mexiko und China) zu sehen waren. Sein literarisches Werk wurde mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Preis der Jugendjury bei den Mülheimer Theatertagen 2022. Zusätzlich arbeitet er als Psychotherapeut in Wien und im Burgenland. Mehr unter <https://www.raoulbiltgen.com/>



© Philippe Matsas

Guido Mentol (Dramaturgie)

Das Multitalent wurde 1971 als Sohn mexikanisch-deutscher Missionare auf Borneo geboren und kam mit 12 Jahren nach Bielefeld. Dort knüpfte er erste Kontakte zum Theater: als Statist im Weihnachtsmärchen „Dornröschen“. Seitdem ist er mit dem Theatervirus infiziert. Guido studierte Germanistik, Theater- und Filmwissenschaften und angewandtes Design in Stuttgart, Manila und Dresden. Er arbeitete bereits an mehreren Theatern als Videokünstler, Komponist, Assistenzassistent und Autor und engagiert sich für den Schutz der Orang-Utans auf Borneo.



© privat

Sophie Berger (Schauspiel)

Geboren in Wien, absolvierte Sophie Berger ihre Schauspielausbildung an der Schauspielschule Krauss, die sie 2009 erfolgreich abschloss. Seitdem ist sie als vielseitige Künstlerin in Österreich und Deutschland tätig. Auf der Bühne war sie zuletzt in Produktionen für Kinder am Dschungel Wien, im Kabarett Niedermair und bei Junges Theater Wien zu sehen. Neben ihrer schauspielerischen Tätigkeit ist Sophie Berger auch Moderatorin. Sie begeistert u. a. bei „Basteln mit Mia“ auf Servus TV, in Dokumentationen, im Podcast Kultur4Kids des Landes Niederösterreich sowie bei Live-Events wie den Video&Filmtagen, dem Kinderkulturparcours im MQ oder dem Familienfest in Tulln. Mehr Informationen und Einblicke in ihre Arbeit finden Sie unter: www.sophie-berger.at



© Victoria Herbig

Paul Graf (Schauspiel)

geboren 1994 in Niederösterreich, schloss seine Schauspielausbildung mit Diplom 2017 an der Schauspielschule Krauss Wien ab, spielt neben Klavier auch Ukulele, beherrscht Puppenspiel und -bau sowie Bühnen- und Fechtkampf, Mikrofonsprechen, wirkte in zahlreichen Erst- und Uraufführungen mit (ECHTZEITARLTER, SPIEGEL, AVENUE Q, KLEINE GEISTER...). Auswahl bisheriger Engagements und Wegstationen: Schauspielhaus Graz, Theater an der Wien, Schauspielhaus Salzburg, Nestroyspiele Schwechat, Bronski und Grünberg, Dschungel Wien, Sommernachtskomödie Rosenberg, Ensemble Porcia, Operettensommer Kufstein, Gloriatheater Wien, OFF-Theater Wien, Theater Spielraum, Theater westliches Weinviertel, Stadttheater Mödling/Scala Theater Wien, Theater am Steg Baden, Fabrik Azzuro im Park der Therme Meran (Italien/Südtirol)



© Alexandra Alva

Charlotte Zorell (Schauspiel)

1996 in Wien geboren, als Tochter zweier Clowns (kein Witz, lässt sich googeln). In Kindheitstagen wollte sie Schriftstellerin und/oder Walforscherin werden, eines davon konkretisiert sich langsam (obwohl Wale immer noch sehr konkret sind). Seitdem lässt sie sich vom Leben durchrütteln. Schauspiel- und Performanceausbildung im diverCITYLAB in Wien, mit diplomiertem Abschluss 2022. Als Schauspielende, Performerin, Produktionsassistentin, Autorin (DramaLab Wiener Wortstätten, Carl-Zuckmayer-Arbeitsstipendium, Nominierung Retzhofer Dramapreis), Ensemble-Mitglied tätig. Und immer auch schreibend. Stürmisches, drängelndes Interesse für fast alles, das Leben im Allgemeinen und das Lachen im Besonderen. Musik, Tanz, KunstKulturKram, Literatur, Bühne und Spiel. Blicke noch viel zu sagen, als Autorin macht sie hier Schluss.



© Agnes Zorell

Alexandra Burgstaller (Ausstattung)

1972 in Lienz/Osttirol geboren, aufgewachsen in Kärnten, lebt und arbeitet in Wien und Kärnten. Seit 2000 als Bühnen- und Kostümbildnerin im Bereich Schauspiel, Oper und Ballett tätig. Sie zeichnet unter anderem für Ausstattungen an der Volksoper Wien, am Opernhaus Graz, Tag Theater Wien, Landestheater Linz, Theater Phönix, Staatstheater Saarbrücken, Landesbühne Niedersachsen, Landesbühne Niederbayern, Mainfranken Theater, Theater Baden-Baden, Theater St. Gallen, Nationaltheater Ljubljana und Nationaltheater Sarajevo verantwortlich.



© Arno Popotnig

Barbara Schubert (Produktionsleitung)

in Wien geboren, Ausbildungszeit im Ausland (Frankreich, Belgien), Studien Internationale Entwicklung und Französisch sowie Lehramt Französisch/Deutsch an der Universität Wien. Radiosendungen auf ORANGE 94.0 und medienpädagogische Arbeit für das wienXtra-medienzentrum, Kulturarbeit bei VIS Vienna Shorts. Diverse Workshops im Bereich Medienpädagogik und politische Bildung, Moderation von Veranstaltungen. Lehrerin an einer AHS und DJ. Seit 2009 Mitglied der Plaisiranstalt. Regieassistentin und Produktionsleitung bei diversen Produktionen.



© Stefan Fürtbauer

Marie-Louise Fürnsinn (Regieassistentin)

studiert Vergleichende Literaturwissenschaft im Master an der Universität Wien. Ihre Tätigkeit im Theater- und Kulturbereich umfasste zahlreiche Hospitanzen und Assistenzen, die sie an diversen Wiener Theaterhäusern sowie beim österreichischen Rundfunksender Ö1 absolvierte. Im Zuge ihrer Mitarbeit am DSCHUNGEL WIEN im Rahmen des Programmes Next Generation setzte sie sich mit Theaterformen für junges Publikum auseinander und vertiefte ihre Kenntnis der zeitgenössischen Kinder- und Jugendtheaterszene.



© privat

1.6 Interviews mit dem Team

Wir haben das Team gefragt, welche Märchenfigur sie als Kind immer sein wollten.

Paola Aguilera (Regie):

Schon als Kind fand ich Märchen und ihre Figuren unerträglich. Obwohl meine Eltern mir viel vorgelesen haben, habe ich mich früh dagegen gewehrt: Frauen, die nur dann glücklich werden, wenn sie wachgeküsst, gerettet oder auserwählt werden, waren für mich kein Angebot, sondern ein Problem. Diese Rollenklischees habe ich schon damals in Frage gestellt und dagegen rebelliert. Ich wollte mich mit keiner dieser Figuren identifizieren. Daran hat sich bis heute nichts geändert.

Raoul Biltgen (Autor):

Ich wollte immer der gestiefelte Kater sein, weil der ist clever, sogar cleverer als der böse Zauberer, und erreicht seine Ziele, obwohl er der Kleinste und körperlich Schwächste ist.

Charlotte Zorell (Schauspiel):

Ich wollte die böse Königin sein (wurscht welche), die fand ich so viel spannender und krasser und emotionaler als jede Prinzessin.

Sophie Berger (Schauspiel):

Ich wollte Peter Pan sein, weil er mutig und verspielt ist. Und natürlich, weil er sich unerschrocken in sämtliche Abenteuer stürzt!

Paul Graf (Schauspiel):

Ich wollte der Zauberer im Gestiefelten Kater sein, weil er sich verwandeln kann.

Alexandra Burgstaller (Ausstattung):

Ich wollte immer die böse Hexe sein, dann muss ich mich vor niemand anderem fürchten!

Barbara Schubert (Produktion):

Ich wollte Rumpelstilzchen sein: Wild, ungestüm und laut singend ums Feuer tanzen, das hat schon was!

2. Ideen für die Vor- und Nachbereitung

Vorbereitung (Fragerunde)

- Was bedeutet es, brav zu sein?
- Was ist das Gegenteil von brav sein?
- Ist brav ein Wort für Kinder oder auch für Erwachsene? Können Erwachsene brav sein?
- Wer entscheidet, ob jemand brav ist?
- Ist es wichtig, immer brav zu sein?
- In welchen Situationen fühlt es sich richtig an, nicht brav zu sein?
- Welche Geschichten über Kinder, die schlimm sind, kennst du?

Nachbereitung (Spiele)

Aufwärmspiel: Krone in Bewegung

Alle bewegen sich im Raum Ein Kind bekommt die Krone aufgesetzt. Sobald sie auf dem Kopf sitzt, gilt: Die Person macht eine Bewegung vor, die anderen machen sie nach, können sie aber auch variieren (größer / kleiner / schneller / langsamer / xxx) machen.

Spiel: Rapunzel unbeobachtet im Turm

Rapunzel hat viele Hobbys. Jedes Kind entscheidet welches Hobby Rapunzel haben könnte und nimmt eine Pose zugehörige Pose ein (Gitarre spielen, Malen, Tanzen, ...) Die böse Hexe (Spilleitung) verlässt den Turm (Raum). Musik geht an: Alle Rapunzels erwachen zum Leben und dürfen frei bewegen. Böse Hexe kommt unerwartet zurück – sobald sie den Raum wieder betritt, geht die Musik aus. Alle müssen wieder im Freeze in der Ausgangsposition stehen.

Spiel: Prinz Charly sein

Ein Kind ist Prinz Charly. Ein zweites Kind kommt auf die Bühne, stellt sich in ein Standbild und sagt laut: „Ich bin ein ____!“ (z. B. Baum, Brücke, ...). Jetzt muss Charly entscheiden: Wer oder was bin ich in dieser Welt? Und sich zu dem Standbild dazu bauen, also eine Pose einnehmen und sagen: „Ich bin ein ____!“ Dann entweder die anderen Kinder dazu oder in 2er Gruppen immer abwechselnd.

Nachbereitung (Fragerunde)

- Was hat dir an der Geschichte der beiden Prinzessinnen am besten gefallen? Gab es eine Szene, die dich überrascht hat? Warum?
- Hast du schon mal erlebt, dass andere von dir erwartet haben, dich auf eine bestimmte Art zu verhalten? Wie war das?
- Welche Figur im Stück hat dir am meisten Mut gemacht? Warum?
- Was bedeutet es für dich, „brav“ zu sein? Ist das immer gut?

- Glaubst du, dass Prinzessinnen (oder andere Rollen) etwas Bestimmtes tun müssen? Warum oder warum nicht?
- Haben die Prinzessinnen sich gegenseitig unterstützt? Wie?
- Was bedeutet es für dich, du selbst zu sein, auch wenn andere etwas anderes erwarten?
- Warum ist es manchmal schwer, etwas anders zu machen als andere es gewohnt sind?
- Welche neue Seite an sich selbst haben die Prinzessinnen entdeckt?
- Was würdest du dem Prinzen Charly raten, damit er herausfindet, wer er sein möchte?
- Was bedeutet für dich der Satz: „*Es ist nie zu spät, keine Prinzessin zu sein*“?
- Was würdest du jemandem sagen, der Angst hat, nicht mehr „brav“ oder „perfekt“ zu sein?

3. Kontakt

www.plaisiranstalt.at
info@plaisiranstalt.at
Instagram: @plaisiranstalt